



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XIV. Woche 1677.

1677



Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das IV. Stück der XIV. Woche 1677.

Rom vom 27. Martii / st. nov.

Briefe von Neapolis vom 22. dieses berichten / daß die Spanier und Franzosen bey Laurmina und Augusta 2. scharffe Actiones gehabt / da denn jene / ohne die Gefangenen / in 500. Mann verlohren / und den Kärchern gezogen; auch daß das Scätlein Francavilla von denen Franzosen mit stürmender Hand eingenommen / und weit es sich nicht alsobald bey der ersten Auffoderung ergeben / geplündert und verbrant worden. Der Vice-Ke hat zu Saranea alle Messiner hinaus schaffen lassen / weil sie darinnen stets Verrätherey angesponnen. In der Dom-Kirche zu Dranto hat man alle die jenigen / welche zu Zeiten der Könige von Aragonien in dem Türckischen Einfalle daselbst hingerichtet worden / mit hell brennenden Sackeln in der Hand / Psalmen und Lobgesänge singende gehört / und gesehen. Allhier ist eine Feuersbrunst entstanden / worüber der Pabst so erschrocken / daß Er sich etliche Stunden nicht recht vor Schwachheit erholen können / nunmehr aber ist es mit ihm wieder besser.

Wien vom 8. April.

Vergangenen Sontag ist der Marquis de Grana / wie auch ein Kaiserlicher Currier / zur Armee abgereiset. Gemeldter Marquis de Grana soll sich mit dem Herzoge von Lothringen wegen künftigen Feldzugs unterreden / und so dann weiter in Holland gehen / die Kriegs-Sachen mit den Alliirten recht anzuordnen; der Currier aber bringet Ihrer Durchl. Kaiserliche Ordre / daß Sie dero March beschleunigen soll. Auch wird / wie jüngst berichtet / nicht allein von hiesiger Statt-Garde ein Aufschuß gemacht / sondern auch von andern Festungen in Erbländern einige Mannschafft zusammen gezogen / und nach der Armee ins Reich geschickt. Eben vergangenen Sontag ist Herr General von Marsfeld mit der Post von hier nach Prag aufgebrochen / der Polnischen Königin vom Herzoge von Lothringen die Präsenten zu überreichen / so auf 180000. fl. geschätzt werden. Vorgestern ist auß Caschau ein Currier hier angelanget; wie man vernimmt / sind die Ungarischen Stände / wie auch die Kaiserliche Genera alinde allda / stark versamlet / in einem und andern zu rathschlagen / und sollen von den übergegangenen Widerstehstigen bereit schon etliche Sch wieder hinüber begeben haben.

Londen vom 30. Martii.

Man verspüret allhier überall ein grosses Vergnügen unter der Gemeine wegen Sr. Maj. guten Antwort / so von Deroselben auf der beiden Häuser vorgegebene Supplication erfolget. Sonst ist bereit Ordre ertheilet worden / die

die Königliche Flotte/so dieses Jahr in die See gehen soll/auffs schleunigste außzurüsten. Vergangenen Sontag nahm der Spanische extraordinar Envoye/Herr von Bergeyck/hier an/ und soll dem hiesigen Spanischen Ambassadeur/Don Bernardo de Salinas/ angedeutet worden seyn/ in 20. Tagen von hier abzureisen/ es will aber selbiger deßhalb noch erst Ordre auß Spanien erwarten. Diese Tage ist man bey dem Unterhause beinühet gewesen/eine nähere Supplication an den König aufzusetzen/ und darinnen beweglich anzuhalten/ und Se. Maj. zu ersuchen/das Sie belieben mögeen/auffs schleunigste mit Spanien eine nähere Alliang zu schliessen/ und alsdann mit Franckreich zu brechen/ mit Versicherung/ das sie Ihrer Maj. mit Gut und Blut beystehen/ und alles herbey schaffen wollen.

Daag vom 4. April.

Die Versamlung Ihrer Hochmög. hat sich nunmehr geendet/ die Conferenzken aber der Herren Deputirten von den Admiralitäten sollen noch weiter fortgesetzt werden. Man saget/das eine Aufrüstung vor die Wittelländische/eine vor die Nordische/ und eine vor die Ost-See geschehen soll/ zu dem Ende dann durch ein öffentlich Placet das Ausflauffen der nach dem Wallfisch-Fänge verordneten Schiffe bis den 28. dieses bey Verlust des Schiffs/ und aller der darein geladenen Güter/ wie auch aller zu der Fischerey gehörigen Geräthschaft/ verboten.

Amsterdam vom 6. dito.

Man vernimmt/ das die Herren Staaten die Tractaten wegen Erstattung Wesel/ und anderer Plätze im Herzogthum Cleve/ noch nicht allerdings ratificiren wollen. Der Herr Admiral Tromp ist von diesem Lande zum Lieutenant General: Admiral/ anstatt des verstorbenen Herrn de Neuver/ erklärt worden/ hat solches auch angenommen/ jedoch mit dieser Bedingung/ das Er diesen Sommer Ihrer Majestät von Danemarc noch dienen wolle. Auf Rissel wird vom 4. dieses geschrieben/das am vergangenen Sontage früh die Stadt Camerich sich denen Frankosen ergeben hätte/ die Citadelle aber soll sich noch tapffer wehren/ ungeachtet der Feind solche sehr mit Feuer ängstigte. St. Omer ist zwar noch nicht würcklich belagert/ die Redouten aber sind rund umher weggenommen/ und erwartet der Herzog von Orleans nur des Königs Ordre/was weiter dabey zu thun sey. Sonsten hat man Zeitung auß Franckreich/das selbiger König dem Herzoge von Monmouth/ des Königs von Engelland Sohne/ das Getwonnene in Sicilien/ und was er noch gewinnen würde/ angeboten hätte/dadurch des Parlaments gute Affection zu erlangen. So wurde auch berichtet/ das die Spanier in Catalonia einen Einfall gethan/ und das man an vergangener Mittwoch einen Sodomyen verbrant hätte. Die Herren von Gröningen wollen die 4. Regimenten (an welche Se. Hoheit/der Prinz von Oranien/als General-Capitain/Ordre gegeben/zur Armee zu marchiren) nicht abziehen lassen.

Rienägen vom 5. dico.

Die Sachen allhier stehen noch in vorigen Terminis, nur daß die Chur-Brandenburgischen Herren Ambassadeurs anfangen/ mit grösserm Eifer ihre Satisfaction zu treiben / so sie von den Engländern über das different de la Separation fodern / massen sie denn darbey alle andere Alliirte interessiren/ welche dann deßfalls viel stärckere Remonstrationses gethan / als jemahls vorherin geschehen.

Kopenhagen vom 24. Martii/ st. vet.

Am 19. dieses wurde Licent. Mauricius wieder vors Ober- Hofgericht gestellet/ und hat der antwesende Pölnische Herr Hof- Rath Gentsch alleine 104. Punkte wider ihn eingegeben. Der Herr General-Admiral/ Graf Tromp/ hat anher geschrieben/ daß Er/ woferne der Wind dienen wolte/ in 3. Wochen mit 16. Kriegs-Schiffen hier zu seyn verhoffte/ alsdann bey dessen Ankunfft ein mehrers zu berichten vorkommen dürffte. Der jüngst anher gebrachte Französische Marquis ist examinire worden/ bezeiget sich aber sehr erohig/ und giebt vor/ daß er ein Gesandter vom Engländischen Hofe sey/ auch davon einen Paß bey sich habe/ welchen er zwar auch gezeiget/ es will aber solcher nicht für recht erkennen werden / deßwegen nach Engeland geschrieben worden/ solches besser zu erfahren. Allhier sind einige Gefangene von Lands- Cron eingebracht worden / worunter ein Capitain und ein Cornet vom Königlich Schwedischen Leib-Regiment seyn soll; man saget / daß sie nach Rastlau in Laland sollen gebracht werden / dahin bereit der Obriste Grimjord geschickt worden. Unsere Armee ist in gutem Stande / und bestehet selbige an Fuß- Volck in 12600 / an Reiterey in 7100 / und an Dragounern in 3000/ zusammen 22700. Mann/ wozu noch von denen Alliirten etliche 1000. stossen werden. Sonsten will verlauten / als wann das von hier nach Norwegen gegangene Schiff/ auf welchem sich der Herr Obriste Wibe samit andern namhaftren Personen befinden / im Kattergatt von 3. Capern angefallen worden / man weis aber nicht/ wie solches abgelauffen.

Rostock vom 28. dico.

Jüngst hat man wegen eines Stillstandes der Waffen zwischen der Cron Schweden und Chur-Brandenburg viel außgesprenget; es wird aber jeho ganz ein anders befunden/ und leider Stetin allgemach grosse Noth an Lebens- Mitteln/ weil gang keine Zufuhre dahin ist. Greiffswald ist als blocquirt. Wenn man sonst den Schwedisch- Gefinneten glauben will/ soll der Herr Graf Königsmarck in 5000. Mann zusammen gezogen haben / Stetin von neuem mit Prociantz zu versehen.

Hamburg vom 31. dico.

Weil die Lünaburgischen Picquemirer / so unter denjenigen Bäckern/ die sich zum March fertig halten müssen/Ordre haben/ ihre Picquen in Musqueten zu vers

zu verändern/so wollen einige behaupten/das solche Völkern entweder der Cron
 Danemarc zum Succurs gehen / oder auch Chur-Brandenburg in der Bela-
 gerung vor Suetin dienen sollen; was daran sey/wird die Zeit entdecken. Die
 Münsterischen Haufen sehr übel in dem Lande Hadeln/ und fodern von selbigem
 24000. Reichshaler/ welches die Leute schwerlich werden aufbringen können/
 wie wohl sie hoffen / daß in der Handlung ein grosses soll abgedungen werden.
 Holländische Briese bringen/daß alle Zeicungen/ so da einkommen/ versichern/
 daß die Statt Camerich sich mit Accord ergeben / und daß das Castell sich auch
 über 4. oder 5. Tage nicht mehr würde halten können / weil selbigem über die
 massen stark mit Feuer und Bomben zugesetzt würde. Gedachte Briese
 melden auch/ daß nunmehr die Trencheen vor St. Omer geöffnet/ und man in
 Furche stände / daß die dahin marchirenden Spanischen und Holländischen
 Troupen zu spät kommen dürfften. Der Prinz von Oranien soll schon zu
 Gent angelanger seyn / und die Armeen nach Spren marchiren.

Warschau vom 2. April/st. nov.

Zwischenen Montag wurde von Einrichtung der Armee geredet/ da
 denn der Herr Primas Regni ein Project verlas/das in allem würcklich 11200.
 Mann zu der Republik Diensten solten gehalten werden / zu deren Unterhalt
 Jährlich nicht völlig 4. Millionen nöthig seyn würden/ welches die meisten mit
 Stillschweigen bewilligt/ und brachte der Herr Bischoff von Crakau nur dieses
 bey/ daß diese Anzahl der Armee nur bis auf die Zurückkunft des Gesandten
 zu verstehen sey / und könnte selbige darnach auf die Helffte abgedanckt werden.
 Endlich wurde auch von der Ostroganischen Ordination geredet. Dienstags
 darauf hatte der Tartarische Abgesandte Audiens / dessen Anbringen bestunde
 in einem Grusse und Versicherung guter Freundschaft seines Principalen/
 alsdann wurde in geheim von Einrichtung der Armee geredet/ aber nichts ge-
 twisses beschloffen. Vorgestern wurde etwas von den Pactis mit den Benach-
 barten geredet / und haben unterschiedliche ihre Meynung pro & contra vor-
 gebracht/ jedoch alle zum Friede gerathen. Gestern wurde der Herren Staatsen
 von Holland Schreiben/ so kurz vor dem Reichs-Tage an den König einkom-
 men/ öffentlich verlesen/ da denn ein und anderer seine Meynung von desselben
 Inhalt/ und wie die Antwort darauf einzurichten / sich vernehmen liesse/ die
 meisten aber stellten es dem Könige anheim/was darauf zu antworten. Zu letzt
 wurde abermahl von der Armee geredet / und haben insonderheit die an der
 Ukraine Angrenzenden begehret / daß man wegen Festsetzung des Friedens
 keine Unkosten sparen / und die Armee nicht völlig abdanken/ oder schwächen
 solte/ finremahl man mit einem listigen Feinde zu thun habe. Man hat
 wieder in die Prolongation des Reichs-Tages gewilliget / aber keinen gewissen
 Termin gesetzt.

E R D E der 14. Woche.